



MO KAST EINE LESBISCHE
NICHTBINÄRE GESCHICHTE

Mo Kast

HOCHGEKREMPELTE JEANS

Eine lesbische nonbinäre Geschichte

FÜR ANNY

Ohne dich würde es diese Geschichte nicht geben!

1. FRAGE: BIN ICH VERLIEBT?

WIR WAREN SO ETWAS WIE ... BESTE FREUNDINNEN. OLIVIA WAR AUF JEDEN FALL DIE Freundin, mit der ich am liebsten meine Zeit verbrachte. Ich konnte stundenlang ihrer wohltuenden Stimme zuhören, wenn sie von einer ihrer neuesten Lieblingsserien erzählte. Wir saßen dabei meistens bei mir zuhause auf dem Bett. Sie an meine Schulter gelehnt, während sie gestenreich die Handlung beschrieb. Ihre langen, schmalen Finger malten damit wunderschöne Bilder in die Luft. Es war irgendwie ... hypnotisierend.

»Und bämm! Sie hat einfach alle Bäume in ihrer Umgebung umgemäht. Nur mit ihren Gedanken! Das war Wahnsinn!« Olivia machte eine ausladende Bewegung und traf mich dabei fast mit ihrer Hand im Gesicht. Ich grinste trotzdem.

»Dachtest du auch, sie kommt eigentlich mit dem Jungen zusammen?«, fragte ich sie nun. Ich wusste ehrlich gesagt gar nicht, warum ich sie darauf ansprach und mein Puls dabei raste wie bei einem Sprint. Sie hatte mir die Serie ›I am not okay with this‹ mit glänzenden Augen empfohlen und mir gesagt, ich müsste sie mir unbedingt anschauen. Seit ich sie gesehen hatte, wollte ich mit Olivia darüber reden ... Weil ... weil ...

Olivia neben mir nickte. Ihre Hände sanken dabei auf ihren Schoß. Eigentlich hätte ich erwartet, sie würde aufgeregt nicken und mir genau schildern, wie wir Zuschauer an bestimmten Erzählpunkten gelenkt wurden, um genau das zu denken: Syd verliebt sich in den süßen, nerdigen Jungen aus der Nachbarschaft. Was sie nicht tat. Ganz und gar nicht. Sie küsste stattdessen ihre beste Freundin. So richtig. Bei der Szene hatte ich mir das Kissen aufs Gesicht gedrückt, damit ich nicht laut schrie. Ich hatte damit nicht gerechnet und ich würde wirklich gerne mit Olivia darüber reden. So dringend. Sie analysierte auch unheimlich gerne Filme und Serien und sprach dann oft von nichts anderem mehr. Doch nun ...

»Em, fragst du dich auch manchmal ...« Olivia stockte, sah auf meine Lippen. Ich schluckte.

»Was?«, kam es mit heiserer Stimme von mir. Ich fragte mich so einiges, wenn sie mir so nah war.

»Wie es wäre, jemand zu ... der ... die ...« Sie runzelte die Stirn und fuhr sich dabei kurz über die Lippen. Mein Blick verfolgte die Bewegung, während ich meine Hände in die Jeans krallte. Sie fühlten sich warm und verschwitzt an. Trotzdem wich ich kein Stück von ihr zurück.

»Zu küssen?«, hauchte ich jetzt. Das Wort kam kaum über meine Lippen. Mein pochendes Herz wollte es nämlich nicht durchlassen. Was, wenn ich gerade etwas

missverstanden? Sie nach etwas fragte, das sie gar nicht wollte? Wenn sie eigentlich gar nicht ... Und ich total ...

Alle Fragen und Sorgen waren verschwunden, als sich ihre Lippen auf meine legten. Sanft wie der Flügelschlag eines Schmetterlings. Ihre großen Augen waren auf meine gerichtet, als würde sie meine Reaktion genau erkennen wollen. Bevor sie sich wieder löste, erwiderte ich den Kuss mit all meinem Mut. Laut rauschte das Blut in meinen Ohren, schien sich auf einen einzigen Punkt zu konzentrieren, damit ich dort alles fühlen konnte. Ihre Lippen auf meinen waren so weich, anschmiegsam und ich war mir sicher, noch nie etwas Schöneres gespürt zu haben. Dieser Kuss, der nur wenige Momente dauerte, schien alles in Perspektive zu rücken. Ich war verliebt. In Olivia. Oder?